

Frühjahr 2025

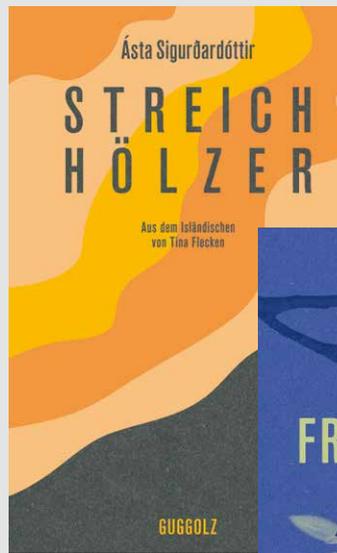
GUGGOLZ
VERLAG



* **Bewegende**
Geschichten vom
Rand der isländischen
Gesellschaft.

* »Mit ihrer Prosa, die
voller Gefühl ist, gelingt
es Ásta Sigurðardóttir,
trotz der schweren
Themen ein Licht in die
Dunkelheit zu bringen.«

**HALLDÓR GUÐMUNDSSON,
KLASSEKAMPEN**



* **Ein Roman über**
das Erwachen, über
Aufbrüche und die
Kraft der Vergebung.

* »Vesaas will
Verborgenes offenlegen,
aber seine Bücher sind
nicht okkult, sondern
analytisch. Vesaas'
Prosa ist einzigartig.«

**PETER URBAN-HALLE,
NEUE ZÜRCHER ZEITUNG**

BISHER ERSCIENEN VON TARJEI VESAAS



Tarjei Vesaas
»Der Keim« (1940)
Aus dem Norwegischen von
Hinrich Schmidt-Henkel
238 Seiten, € 24 [D]
ISBN 978-3-945370-39-1



Tarjei Vesaas
»Die Vögel« (1957)
Aus dem Norwegischen von
Hinrich Schmidt-Henkel
275 Seiten, € 23 [D]
ISBN 978-3-945370-28-5



Tarjei Vesaas
»Das Eis-Schloss« (1963)
Aus dem Norwegischen von
Hinrich Schmidt-Henkel
199 Seiten, € 22 [D]
ISBN 978-3-945370-21-6



Trost des Lesens

Kann man sich in Zeiten wie diesen, in denen die Welt um uns auseinanderzufallen und unüberschaubar zu werden droht, guten Gewissens der Literatur widmen? Setzt man sich damit nicht dem Vorwurf des Eskapismus und der Realitätsflucht aus?

Die Antwort lautet: Man muss es sogar. Denn gerade die Fiktion richtet den inneren Kompass aus, bietet Ruhe und vor allem Konzentration, die man derzeit dringend benötigt. Die Literatur kann den Blick auf die Wirklichkeit verändern, vertiefen und verdichten, indem sie uns aufmerksamer und aufnahmefähiger werden lässt.

Ásta Sigurðardóttirs Geschichten zwingen uns dazu, uns selbst zu fragen, ob wir unsere Augen ausreichend offen halten und die menschlichen Dramen und das alltägliche Scheitern derjenigen mitten unter uns, die aus der Gesellschaft zu fallen drohen, wahrnehmen. Die Erzählungen sind dornig und herausfordernd, anders gesagt: schlicht großartig und eine Entdeckung, wie sie nicht allzu oft vorkommt. Nicht zu fassen, dass diese so offensichtlichen literarischen Glanzstücke den Weg ins Deutsche zuvor noch nicht gefunden haben. Tina Flecken hat mit ihrer feinfühligsten Übersetzung von »Streichhölzer« dafür gesorgt, dass wir zumindest ab sofort keine Entschuldigung mehr haben, Ásta Sigurðardóttir nicht zu kennen.



Verleger
Sebastian Guggolz

Mit »Frühlingsnacht« findet sich auch ein bewährter Bekannter im Verlagsprogramm: Tarjei Vesaas zählt zweifellos zu den Leuchttürmen nicht nur der norwegischen, sondern der gesamten europäischen Literatur. »Frühlingsnacht« lässt uns teilhaben am Innenleben des 14-jährigen Hallstein, an seinem Staunen vor der Welt und an seiner jugendlichen Begierde auf dieses Leben. Hinrich Schmidt-Henkel folgt in seiner Übersetzung der präzisen Knappheit von Vesaas' Sprache mit so sicherem Strich, dass sich die ganze Pracht des Unausgesprochenen vor uns auffächert.

Beide Bücher strahlen weit über ihre Seiten hinaus, es gilt, sie aufzunehmen und mit ins Leben zu tragen. Nicht abstupfen, nicht verhärten, sondern berührbar bleiben und sich empfänglich für die Schönheit halten – das ist der Trost, der einem beim Lesen zuteilwerden kann.



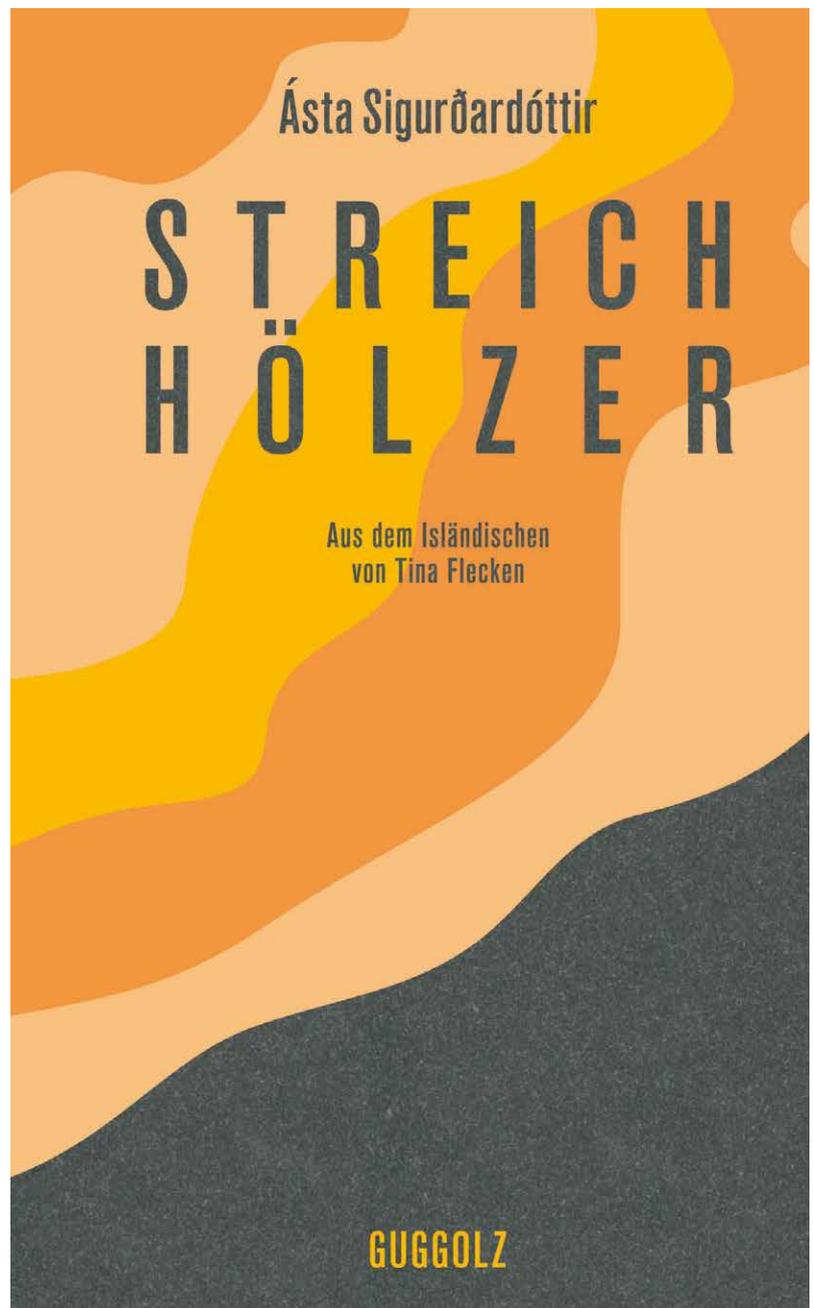
ÁSTA SIGURÐARDÓTTIR (1930–1971) wurde im Westen Islands geboren und wuchs ohne Elektrizität und fließendes Wasser auf. In den ersten Jahren bekam sie in der abgelegenen Gegend keine schulische Ausbildung. Ástas Vater gab seine Liebe zu Büchern und Literatur an seine Kinder weiter. Mit 14 Jahren zog Ásta nach Reykjavík, wo sie 1950 die Lehrerausbildung abschloss. Der damals ungewöhnliche Bildungsweg für ein Mädchen vom Land ging einher mit Aufsehen erregenden Auftritten: Ásta kleidete, frisierte und schminkte sich nach dem Vorbild glamouröser Filmstars. Außerdem begann sie zu trinken und wurde schwanger. Das Kind wurde von ihrer Mutter aufgezogen, damit Ásta ihre Ausbildung beenden konnte. Kurz darauf wurde sie wieder schwanger, doch der Vater des Kindes drängte sie zur Abtreibung. Ásta arbeitete als Aktmodell, mit ihrer Rebellion gegen gängige Moralvorstellungen galt sie bald als eine der ersten Bohémiennes in Island. Sie entwarf ein kunstvolles Spielkartenset, schuf Holzschnitte und Aquarellzeichnungen. In ihren Erzählungen berichtete sie von Außenseitern und Randfiguren. Ihre eigene Lebenssituation war zeitlebens prekär, 1957 heiratete sie den Dichter Þorsteinn frá Hamri, mit dem sie weitere fünf Kinder hatte. Nach der Trennung von ihm heiratete sie Baldur Guðmundsson. An den Folgen jahrelangen Alkoholkonsums starb Ásta 1971 im Alter von 41 Jahren.

TINA FLECKEN, geboren 1968, studierte Skandinavistik, Anglistik und Germanistik in Köln und Reykjavík. Sie übersetzt aus dem Isländischen u. a. Prosa und Lyrik von Andri Snær Magnason, Auður Ava Ólafsdóttir, Sigríður Hagalín Björnsdóttir und Sjón. 2021 wurde sie mit dem Isländischen Übersetzungspreis Orðstír ausgezeichnet.

Ásta Sigurðardóttir (1930–1971) war eine Ausnahmeerscheinung. Schon ihre erste Erzählung 1951, »Sonntagabend bis Montagmorgen«, sorgte für Aufsehen, da sie nicht in die beschauliche isländische Gesellschaft passte. In ihrem Leben, das geprägt war von Liebschaften, Schwangerschaften und Kindern, von Unmengen an Alkohol und unbändigem Schaffensdrang, fand Ásta weder Ruhe noch Frieden. Umso erstaunlicher sind Präzision und Radikalität ihrer Geschichten sowie der sprachliche Glanz ihres Schreibens. Jede der 13 Geschichten, die sie bis zu ihrem frühen Tod verfasst hat, steht wie ein Solitär für sich, strahlt fast unheimliche Souveränität aus. Ihre Figuren zählen nicht zum klassischen Literaturrepertoire, es sind Tagediebinnen, junge Frauen, die sich nicht für ihr sexuelles Begehren schämen, verschüchterte Kinder, einsame gealterte Damen: beschädigte und überforderte Existenzen, getrieben von unstillbarer Sehnsucht.

Ásta Sigurðardóttirs Erzählungen ermöglichen einen Blick in alltägliche Abgründe, in Verhärtungen und Vergeblichkeiten sowie in die Brutalität der Verhältnisse. Ihre lauernde Bedrohlichkeit beziehen sie daraus, dass sie Allgegenwärtiges beschreiben, das üblicherweise verdrängt und in seiner Zerstörungskraft unterschätzt wird. Tina Fleckens Übersetzung gelingt es auf eindrucksvolle Weise, die Unmittelbarkeit zu bewahren. Die Erzählungen überwinden sprachliche und zeitliche Distanzen spielend, haben keinerlei Kraft verloren und bohren sich so direkt in uns, wie sie es im Island der 1950er und 1960er Jahre getan haben. »Streichhölzer« ermöglicht endlich die verspätete Entdeckung einer großen isländischen Autorin.

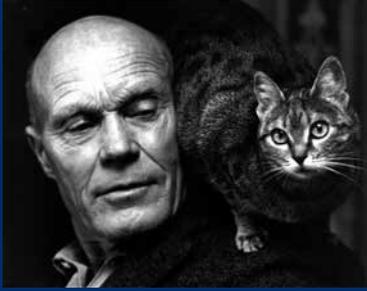
»Man hatte mich
wegen all meiner
früheren
und späteren
Vergehen
in die tiefste
Dunkelheit
hinausgejagt.«



ÁSTA SIGURÐARDÓTTIR
»STREICHHÖLZER«

OT: Sunnudagskvöld til
mánudagsmorguns u. a. (1951–1958)
Aus dem Isländischen von Tina Flecken
Mit einem Nachwort von
Dagný Kristjánsdóttir
221 Seiten
Gebunden mit Lesebändchen
€ 24 [D] | € 24,60 [A]
Erscheinungstermin März 2025
WG 1 112
ISBN 978-3-945370-48-3





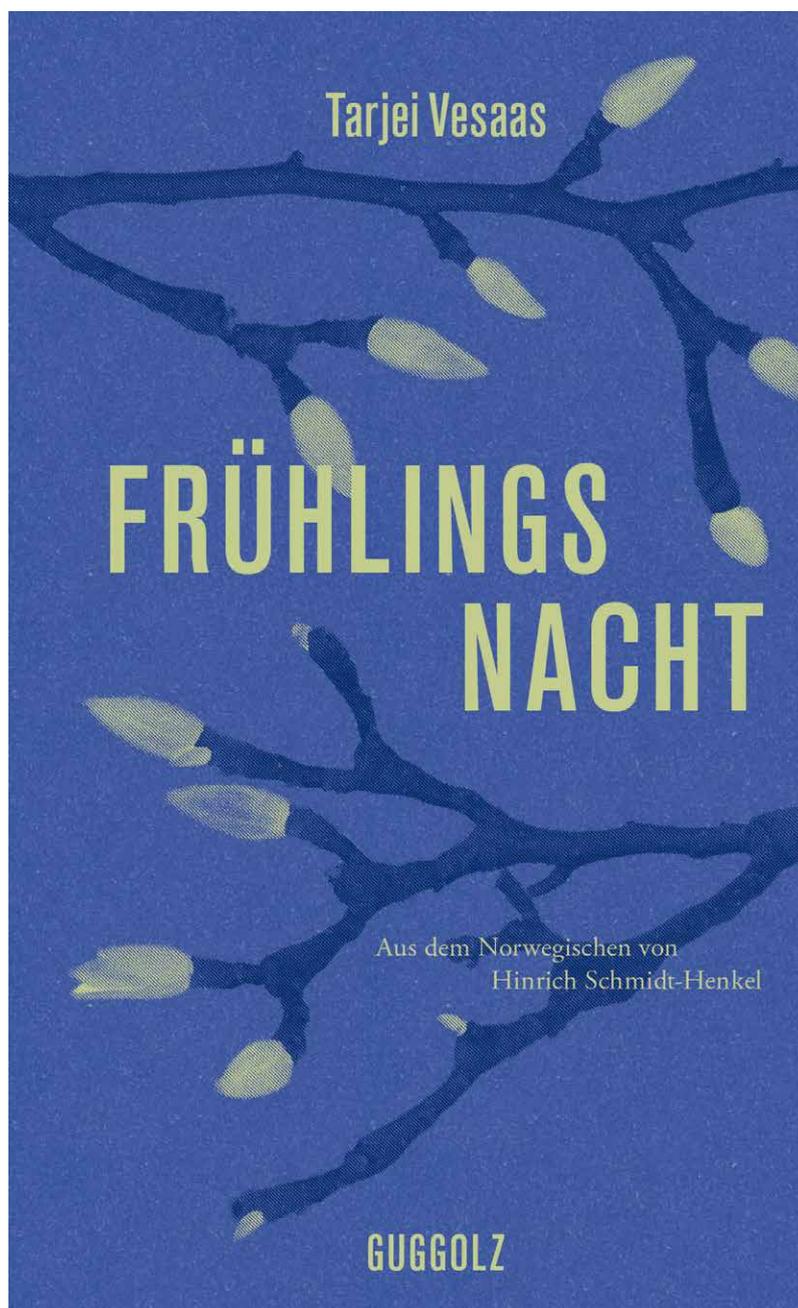
TARJEI VESAAS (1897–1970) war der älteste Sohn einer Bauernfamilie in Vinje/Telemark, die seit 300 Jahren im selben Haus lebte. Vesaas wusste früh, dass er Schriftsteller werden wollte, verweigerte die traditionsgemäße Übernahme des Hofes und bereiste in den 1920er und 1930er Jahren Europa. 1934 heiratete er die Lyrikerin Halldis Moren und ließ sich bis zu seinem Tod 1970 in der Heimatgemeinde Vinje auf dem nahe gelegenen Hof Midtbø nieder. Vesaas verfasste Gedichte, Dramen, Kurzprosa und Romane, die ihm internationalen Ruhm einbrachten. Er schrieb seine Romane auf Nynorsk, der norwegischen Sprache, die – anders als Bokmål, das »Buch-Norwegisch« – auf westnorwegischen Dialekten basiert. Abseits der Großstädte schuf Vesaas ein hochmodernes, lyrisch-präzise verknapptes Werk mit rätselhaft-symbolistischen Zügen, für das er mehrmals für den Nobelpreis vorgeschlagen wurde. Als seine Meisterwerke gelten »Das Eis-Schloss« – von Siri Hustvedt als ihr Lieblingsbuch benannt –, für das er 1964 den Preis des Nordischen Rats erhielt, und »Die Vögel«, das Karl-Ove Knausgård als »besten norwegischen Roman, der je geschrieben wurde« bezeichnete.

HINRICH SCHMIDT-HENKEL, geboren 1959 in Berlin, übersetzt aus dem Französischen, Norwegischen und Italienischen u. a. Werke von Kjell Askildsen, Albert Camus (Theater), Louis-Ferdinand Céline, Tomas Espedal, Jon Fosse, Henrik Ibsen und Tanguy Viel. Für seine Arbeit wurde er vielfach ausgezeichnet, u. a. erhielt er 2018 den Königlich Norwegischen Verdienstorden und war 2021 mit der Übersetzung von Tarjei Vesaas' »Die Vögel« für den Preis der Leipziger Buchmesse nominiert.

Tarjei Vesaas (1897–1970) erreichte mit seinem Schreiben eine einzigartige Meisterschaft: klar komponierte Geschichten, eine verdichtete, geradezu glühende Sprache, eigenwillige Figuren voller Spannungen, die ihrer inneren Stimme folgen. In »Frühlingsnacht« steht der 14-jährige Hallstein im Mittelpunkt, gerade an der Schwelle zwischen Kindlichkeit und Erwachsenenesein, der mit seiner älteren Schwester Sissel über Nacht allein zu Hause bleibt, als die Eltern zu einer Beerdigung in die nahe Ortschaft fahren. Hitze und Feuchtigkeit liegen drückend auf dem Tag, und als die Geschwister sich zum Abendessen setzen, klopft es an der Tür. Eine fremde Familie benötigt nach einer Autopanne Unterkunft, zumal eine junge Frau kurz vor der Entbindung steht. Alle sind in Aufruhr, die Besucher bringen dramatische Konflikte mit, und die Frühlingsnacht wird zu einem Abenteuer, das Ungeklärtes zutage befördert und jeden verändert zurücklässt.

Tarjei Vesaas schafft mit wenigen Strichen eine verzauberte Atmosphäre. Die norwegische Natur um das Haus blüht und wächst, Bäume schlagen aus, Knospen springen auf, und der unaufhaltsame Lebenstrieb sprießt auch in Hallstein und Sissel. Durch Hallsteins Augen nehmen wir das Geschehen wahr, und ohne dass es Erklärungen gäbe, verstehen wir nach der Lektüre mehr von dem, was in und um uns wirkt. Hinrich Schmidt-Henkels Übersetzung gelingt das Wunder, das auch Vesaas' Prosa so magisch macht: Vieles bleibt unausgesprochen, verharrt in Andeutungen, und doch entsteht zwischen den Zeilen ein poetischer Raum, eine eigene Welt, die Trost bietet und die man nicht mehr verlassen möchte.

»Seite an Seite gingen sie
über den Hofplatz.
Und hielten einander
an den Händen.
Feste, einsame Hände,
die auf einmal
etwas Besonderes
zu halten
bekommen hatten.«



TARJEI VESAAS
»FRÜHLINGSNACHT«

OT: Várnatt (1954)

Aus dem Norwegischen von
Hinrich Schmidt-Henkel

Mit einem Nachwort von Hanne Ørstavik

ca. 240 Seiten

Gebunden mit Lesebändchen

€ 25 [D] | € 25,60 [A]

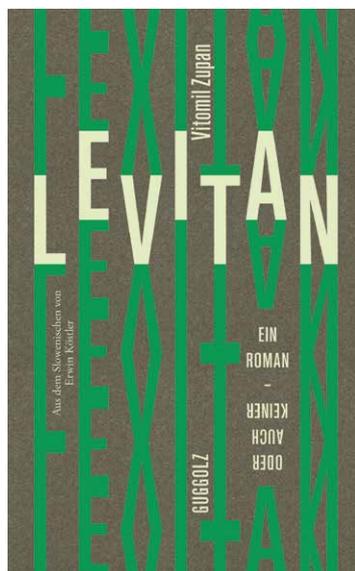
Erscheinungstermin März 2025

WG 1 112

ISBN 978-3-945370-49-0



Unser aktuelles Programm

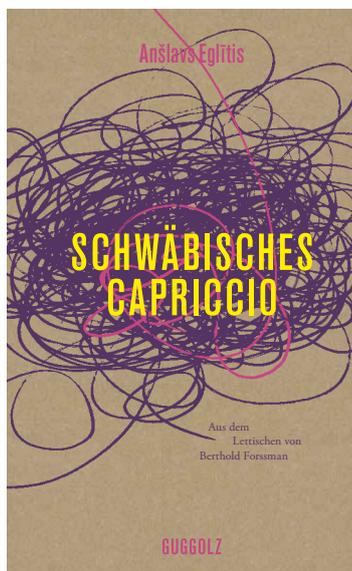


Vitomil Zupan »Levitan.
Ein Roman – oder auch keiner«
 OT: »Levitan. Roman, koji to i nije« (1982)
 Aus dem Slowenischen und mit einem
 Nachwort von Erwin Köstler
 485 Seiten
 Gebunden mit Lesebändchen
 € 28 [D] | € 28,90 [A]
 ISBN 978-3-945370-46-9

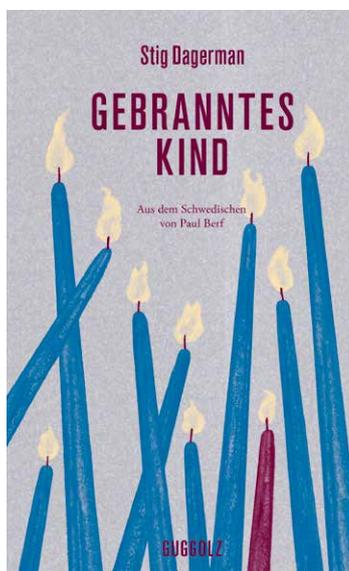


»Der Guggolz Verlag
 setzt der Flut kurzlebiger
 Neuerscheinungen
 literarischen Eigensinn
 entgegen. Ohne jede Spur
 von Nostalgie, intensiv,
 fordernd und zeitgemäß.«

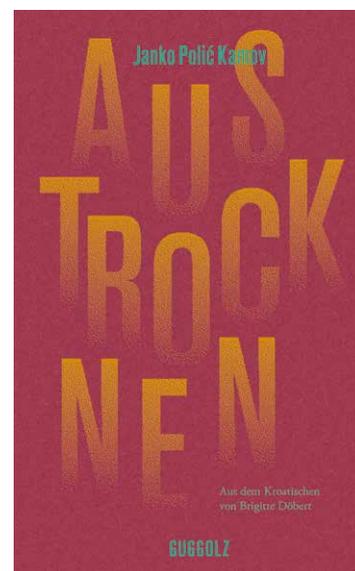
3SAT KULTURZEIT



Anslavs Eglitis
»Schwäbisches Capriccio«
 OT: »Švābu Kapričo« (1951)
 Aus dem Lettischen und mit einem
 Nachwort von Berthold Forssman
 318 Seiten
 Gebunden mit Lesebändchen
 € 25 [D] | € 25,70 [A]
 ISBN 978-3-945370-47-6



Stig Dagerman
»Gebranntes Kind«
 OT: »Bränt barn« (1948)
 Aus dem Schwedischen von Paul Berf
 Nachwort von Aris Fioretos
 299 Seiten
 Gebunden mit Lesebändchen
 € 25 [D] | € 25,70 [A]
 ISBN 978-3-945370-45-2



Janko Polić Kamov
»Austrocknen«
 OT: »Isušena kaljuža« (1906–1909)
 Aus dem Kroatischen von Brigitte Döbert
 Nachwort von Miljenko Jergović
 481 Seiten
 Gebunden mit Lesebändchen
 € 28 [D] | € 28,80 [A]
 ISBN 978-3-945370-44-5





Tarjei Vesaas
»Der Keim« (1940)
 Aus dem Norwegischen von
 Hinrich Schmidt-Henkel
 Nachwort von Michael
 Kumpfmüller
 238 Seiten, € 24 [D]
 ISBN 978-3-945370-39-1



Tarjei Vesaas
»Die Vögel«
 (1957) Aus dem
 Norwegischen von
 Hinrich Schmidt-Henkel
 275 Seiten, € 23 [D]
 ISBN 978-3-945370-28-5



Tarjei Vesaas
»Das Eis-Schloss«
 (1963) Aus dem
 Norwegischen von
 Hinrich Schmidt-Henkel
 199 Seiten, € 22 [D]
 ISBN 978-3-945370-21-6



James Leslie Mitchell
»Szenen aus Schottland«
 (1934) Aus dem Englischen
 von Esther Kinsky
 170 Seiten, € 19 [D]
 ISBN 978-3-945370-06-3



Lewis Grassic Gibbon
»Lied vom Abendrot« (1932)
 Aus dem schottischen Englisch
 von Esther Kinsky
 397 Seiten, € 26 [D]
 ISBN 978-3-945370-15-5



Lewis Grassic Gibbon
»Wind und Wolkenlicht« (1933)
 Aus dem schottischen Englisch
 von Esther Kinsky
 340 Seiten, € 26 [D]
 ISBN 978-3-945370-32-2



Heðin Brú
**»Vater und Sohn
 unterwegs«** (1940)
 Aus dem Färöischen von
 Richard Kölbl
 205 Seiten, € 23 [D]
 ISBN 978-3-945370-03-2



William Heinesen
»Hier wird getanzt!« (1957–85)
 Aus dem Dänischen von
 Inga Meincke, hg. von
 Verena Stössinger
 349 Seiten, € 24 [D]
 ISBN 978-3-945370-17-9



Aksel Sandemose
**»Ein Flüchtling kreuzt
 seine Spur«** (1933/1955)
 Aus dem Norwegischen
 von Gabriele Haefs
 607 Seiten, € 28 [D]
 ISBN 978-3-945370-22-3



Stig Dagerman
»Deutscher Herbst« (1947)
 Aus dem Schwedischen
 von Paul Berf
 192 Seiten, € 22 [D]
 ISBN 978-3-945370-31-5



Harry Martinson
»Schwärmer und Schnaken«
 (1937–1939)
 Aus dem Schwedischen von
 Klaus-Jürgen Liedtke
 219 Seiten, € 22 [D]
 ISBN 978-3-945370-29-2



Harry Martinson
»Reisen ohne Ziel« (1932/33)
 Aus dem Schwedischen
 von Verner Arpe und
 Klaus-Jürgen Liedtke
 411 Seiten, € 23 [D]
 ISBN 978-3-945370-11-7



Amalie Skram
»Professor Hieronimus« (1895)
 Aus dem Norwegischen von
 Christel Hildebrandt
 461 Seiten, € 24 [D]
 ISBN 978-3-945370-07-0



Amalie Skram **»Die Leute vom
 Hellemyr«** (1887–1898)
 Aus dem Norwegischen von
 Christel Hildebrandt, Gabriele
 Haefs und Nora Pröfrock
 1202 Seiten, € 69 [D]
 ISBN 978-3-945370-38-4



Backlist



Johannes V. Jensen
»Himmerlandsvolk« (1898)
Aus dem Dänischen von
Ulrich Sonnenberg
181 Seiten, € 20 [D]
ISBN 978-3-945370-12-4



Johannes V. Jensen
»Himmerlandsgeschichten«
(1904) Aus dem Dänischen
von Ulrich Sonnenberg
235 Seiten, € 22 [D]
ISBN 978-3-945370-24-7



Johannes V. Jensen
»Neue Himmerlandsgeschichten« (1910)
Aus dem Dänischen von
Ulrich Sonnenberg
340 Seiten, € 25 [D]
ISBN 978-3-945370-37-7



Tom Kristensen
»Absturz« (1930)
Aus dem Dänischen von
Ulrich Sonnenberg
655 Seiten, € 28 [D]
ISBN 978-3-945370-43-8



Eeva-Liisa Manner
»Das Mädchen auf der
Himmelsbrücke« (1951)
Aus dem Finnischen von
Maximilian Murmann
154 Seiten, € 22 [D]
ISBN 978-3-945370-36-0



Frans Eemil Sillanpää
»Frommes Elend« (1919)
Aus dem Finnischen von
Reetta Karjalainen und Anu
Katarina Lindemann
284 Seiten, € 24 [D]
ISBN 978-3-945370-00-1



Frans Eemil Sillanpää
»Jung entschlafen« (1931)
Aus dem Finnischen von
Reetta Karjalainen
409 Seiten, € 24 [D]
ISBN 978-3-945370-14-8



Frans Eemil Sillanpää
»Hiltu und Ragnar« (1923)
Aus dem Finnischen von
Reetta Karjalainen
127 Seiten, € 18 [D]
ISBN 978-3-945370-05-6



**Anton Hansen
Tammsaare** »Das Leben
und die Liebe« (1934)
Aus dem Estnischen von
Irja Grönholm
533 Seiten, € 24 [D]
ISBN 978-3-945370-08-7



Karl Ristikivi
»Die Nacht der Seelen«
(1953) Aus dem
Estnischen von
Maximilian Murmann
373 Seiten, € 24 [D]
ISBN 978-3-945370-20-9



Antanas Škėma
»Das weiße Leintuch« (1958)
Aus dem Litauischen von
Claudia Sinnig
255 Seiten, € 21 [D]
ISBN 978-3-945370-10-0



Antanas Škėma
»Apokalyptische Variationen«
(1929–1960)
Aus dem Litauischen von
Claudia Sinnig
421 Seiten, € 25 [D]
ISBN 978-3-945370-26-1



Edvarts Virza
»Straumēni« (1933)
Aus dem Lettischen von
Berthold Forsman
333 Seiten, € 25 [D]
ISBN 978-3-945370-25-4



Maxim Harezki
»Zwei Seelen« (1919)
Aus dem Weißrussischen von
Norbert Randow, Gundula
und Wladimir Tschepego
220 Seiten, € 20 [D]
ISBN 978-3-945370-01-8



Maria Kuncewiczowa
»Zwei Monde« (1933)
Aus dem Polnischen von
Peter Oliver Loew
249 Seiten, € 22 [D]
ISBN 978-3-945370-42-1



Jiří Mahen
»Der Mond« (1920)
Aus dem Tschechischen von
Eduard Schreiber (Radonitzer)
133 Seiten, € 19 [D]
ISBN 978-3-945370-09-4



Egon Bondy »Die ersten
zehn Jahre« (1981)
Aus dem Tschechischen
von Eva Profousová
Nachwort von Jan Faktor
236 Seiten, € 23 [D]
978-3-945370-41-4



Walerjan Pidmohyl'nyj
»Die Stadt« (1928)
Aus dem Ukrainischen von
Alexander Kratochvil, Lukas
Joura, Jakob Wunderwald
und Lina Zalitok
413 Seiten, € 26 [D]
ISBN 978-3-945370-35-3



Boris Poplawski
»Apoll Besobrasow«
(1932) Aus dem Russischen
von Olga Radetzkaja
299 Seiten, € 24 [D]
ISBN 978-3-945370-19-3



Viktor Schklowski
»Zoo. Briefe nicht über Liebe,
oder Die dritte Heloise« (1923)
Aus dem Russischen
von Olga Radetzkaja
189 Seiten, € 22 [D]
ISBN 978-3-945370-34-6



2. AUFLAGE

Michail Prischwin
»Дневники Tagebücher«
Band I, 1917 bis 1920
Aus dem Russischen
von Eveline Passet
457 Seiten, € 34 [D]
ISBN 978-3-945370-23-0



Michail Prischwin
»Дневники Tagebücher«
Band II, 1930 bis 1932
Aus dem Russischen
von Eveline Passet
458 Seiten, € 34 [D]
ISBN 978-3-945370-33-9



2. AUFLAGE

Michail Prischwin
»Der irdische Kelch« (1922)
Aus dem Russischen
von Eveline Passet
171 Seiten, € 20 [D]
ISBN 978-3-945370-02-5



2. AUFLAGE

Vitomil Zupan »Menuett für
Gitarre (zu 25 Schuss)« (1975)
Aus dem Slowenischen
von Erwin Köstler
597 Seiten, € 28 [D]
ISBN 978-3-945370-30-8

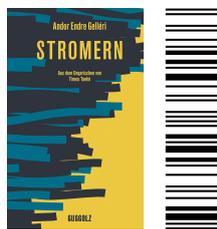


Zsigmond Móricz »Der
glückliche Mensch« (1935)
Aus dem Ungarischen
und mit einem Nachwort
von Tímea Tankó
505 Seiten, € 27 [D]
978-3-945370-40-7



2. AUFLAGE

Andor Endre Gelléri
»Die Großwäscherei« (1931)
Aus dem Ungarischen
von Tímea Tankó
221 Seiten, € 22 [D]
ISBN 978-3-945370-04-9



Andor Endre Gelléri
»Stromern« (1924–1942)
Aus dem Ungarischen
von Tímea Tankó
269 Seiten, € 24 [D]
ISBN 978-3-945370-18-6



Ion Luca Caragiale »Humbug
und Variationen« (1890–1912)
Aus dem Rumänischen von
Eva Ruth Wemme
431 Seiten, € 24 [D]
ISBN 978-3-945370-16-2



2. AUFLAGE

Petre M. Andreevski
»Quecke« (1980)
Aus dem Mazedonischen
von Benjamin Langer
445 Seiten, € 24 [D]
ISBN 978-3-945370-13-1



Petre M. Andreevski
»Alle Gesichter des Todes«
(1994) Aus dem Mazedonischen
von Benjamin Langer
219 Seiten, € 22 [D]
ISBN 978-3-945370-27-8

GUGGOLZ VERLAG

GUGGOLZ VERLAG

Gustav-Müller-Straße 46
10829 Berlin
Tel +49 30 78891227
Fax +49 30 78891228
verlag@guggolz-verlag.de
www.guggolz-verlag.de

LEITUNG

Sebastian Guggolz

PRESSE

presse@guggolz-verlag.de

VERLAGSVERTRETUNG

**Baden-Württemberg, Bayern,
Saarland, Rheinland-Pfalz**
Michel Theis
c/o büro indiebook
theis@buero-indiebook.de

**Bremen, Hamburg, Nieder-
sachsen, Nordrhein-Westfalen,
Schleswig-Holstein**
Christiane Krause
c/o büro indiebook
krause@buero-indiebook.de

**Berlin, Brandenburg,
Mecklenburg-Vorpommern,
Sachsen, Sachsen-Anhalt,
Thüringen, Hessen**
Regina Vogel
c/o büro indiebook
vogel@buero-indiebook.de

büro indiebook
Tel +49 341 4790577
Fax +49 341 5658793
www.buero-indiebook.de

Österreich, Südtirol
Seth Meyer-Bruhns
Böcklinstraße 26/8
1020 Wien, Österreich
Tel +43 1 2147340
Fax +43 1 2147340
meyer_bruhns@yahoo.de

Schweiz
AVA Verlagsauslieferung AG
Anna-Katharina Rusterholz
Industrie Nord 9
5634 Merenschwand, Schweiz
Tel +41 44 762 42 00
a.rusterholz@ava.ch

AUSLIEFERUNG

GVA
Gemeinsame Verlagsauslieferung
Göttingen GmbH & Co. KG
Postfach 2021
37010 Göttingen
Tel +49 551 384200 0
Fax +49 551 384200 10
bestellung@gva-verlage.de
www.gva-verlage.de

AVA Verlagsauslieferung AG
Industrie Nord 9
5634 Merenschwand, Schweiz
Tel +41 44 762 42 00
Fax +41 44 762 42 10
avainfo@ava.ch



Wir unterstützen
die Arbeit der
Kurt Wolff Stiftung

Übersetzerbarke 2016

Kurt Wolff Förderpreis 2017

Deutscher Verlagspreis 2019

Deutscher Verlagspreis 2020

**Deutscher Verlagspreis
Spitzenpreis 2022**

Preis der Hotlist 2022



VERLAG FÜR NEU- UND WIEDERENTDECKUNGEN